

Heute

TAK, Schaan Klavierkabarett: Sarah Hakenberg

Wer die Kabarettistin kennt, der weiss ihren Witz, ihren Einfallsreichtum, die Originalität und das Spiel am Flügel und mit Worten zu schätzen. Restkarten auf Anfrage, Beginn ist um 17.30 Uhr.

Landesmuseum, Vaduz Sonderausstellung über «die Curta»

Made in Liechtenstein: Sie ist die kleinste industriell gefertigte, mechanische Rechenmaschine der Welt. Link zur Livestream-Vernissage unter www.landesmuseum.li, Beginn ist um 18 Uhr.

Rathausaal, Vaduz Residenzkoncert auch als Livestream

Klavierkonzert mit Meisterschülern aus der Klasse von Milana Chernyavska. Alle Informationen zum Stream auf www.musikakademie.li, Beginn ist um 19 Uhr.

Für Netflix Constantin dreht «Parfum»-Film

MÜNCHEN Neuer Stoff für Fans des Bestsellers «Das Parfum»: Die Münchner Produktionsfirma Constantin dreht einen neuen Film für Netflix. Er soll «Der Parfumeur» heissen. Die Dreharbeiten haben im April begonnen und sollen voraussichtlich bis Mitte Juni dauern, wie es in einer Constantin-Mitteilung am Montag hiess. Nach der Krimi-Serie «Parfum», die 2018 auf ZDFneo startete, und dem Film «Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders» aus dem Jahr 2006 ist es schon das dritte Mal, dass die Constantin sich mit dem berühmten Buch von Patrick Süskind befasst. 20 Jahre lang war Produzent Bernd Eichinger (1949-2011) dem Autor Süskind wegen der Filmrechte hinterher gelaufen, bis der schliesslich den Vertrag unterschrieb. Süskind und Regisseur Helmut Dietl griffen diese Jagd in dem Film «Rossini - oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief» auf. Die neue Verfilmung soll sich an Motiven aus dem Erfolgsroman bedienen mit der zentralen Frage: «Ist es möglich, mit einem Duft die ganze Welt zu verändern?» Nils Willbrandt hat die Regie übernommen, als Darsteller sind unter anderen Ludwig Simon, Emilia Schüle, Robert Finster und Sólveig Arnarsdóttir dabei. (sda/dpa)

Archäologie im organischen Farbgrund - Oran-Schau-Ende naht

Ausstellung Noch bis 22. Mai sind in der Schaaner Galerie Bechter Kastowsky brandneue Ölgemälde des türkischen Zeitgenossen Ahmet Oran zu sehen.

Man steht vor Ahmet Orans grossformatigen Ölgemälden und staunt über deren optimistische Energie und Farbigkeit, die gleichzeitig eine natürliche Ruhe und Balance ausstrahlen. Man staunt über die selbstbewusste horizontale Ausbreitung der Bildelemente, über deren geheimnisvolle nervenartigen Verbindungen und über die mysteriöse Tiefenwirkung, die sich hier vor dem Auge entfalten und stets neue Facetten bieten, ohne jemals aufdringlich zu wirken.

Dieselbe selbstbewusste Ruhe scheint auch von der Persönlichkeit des Malers auszugehen, folgt man den Erzählungen von Galerist Robert Kastowsky, der den Maler Ahmet Oran vor fast 20 Jahren gemeinsam mit seiner Gattin Eva Maria Bechter in Wien kennengelernt hat. Schon damals hatte der Maler mit verschiedenen Farbschichten auf Leinwand experimentiert, wobei er damals mit grossen Gesten und der grossen Spachtel auf der Grundierung intervenierte, um archäologische Schichten seiner Farbaufträge freizulegen.

Sichtbar verrätselte Strukturen

Mittlerweile hat der 1957 in der Türkei geborene Maler Ahmet Oran, der von 1977 bis 1980 an der Akademie der Bildenden Künste in Istanbul studierte, bevor ihn unter anderem die Liebe nach Wien und dort auch an die «Angewandte» verschlug, wo er bei Carl Unger und Adolf Frohner in den 1980er-Jahren weiterstudierte, mittlerweile also hat Ahmet Oran seine archäologische Farbschichtentechnik erweitert und vertieft. Mittlerweile sind Vorausentwurf von Bildaufbau und Farbwirkungen am Computer und die haptische Umsetzung mit Öl auf Leinwand eine untrennbare Liaison zwischen geplantem und intuitivem Arbeiten eingegangen.

Der Maler weiss, was er tut, wenn er verschiedene Farbschichten nebeneinander und übereinander auf die Leinwand aufträgt und während des Trocknungsprozesses mit der Spachtel verschieden tiefe Kratzspuren in den Schichtungen hinterlässt, mit denen die Bilder farblich schillernd wie mit einem organischen Netzwerk aus Nervenbahnen und Synapsen strukturiert und durchzogen werden. Er weiss, was er tut, und muss sich dennoch immer wieder



(Fotos: Michael Zanghellini)

seiner Intuition ausliefern, die teils überraschende Ergebnisse liefern. Denn gerade dadurch, dass nicht alles planbar ist, werden die Bilder zu vielsagenden Objekten, die immer wieder andere Geheimnisse preisgeben und verbergen. Mysteriös wie Spuren im Sand, archaisch wie Risse und Falten in einer Elefantenhaut wirken die Strukturen in Ahmet Orans Bildern. Und die schillernde, fließende, leuchtende und zurückgenommene Farbigkeit der Bilder schaffen Energieeffekte, die den Betrachter un-

mittelbar in innerliche Bewegung bringen. Gleichzeitig sind die Farbwirkungen von solch ruhiger Ausgewogenheit, dass Orans Bilder den Betrachter energetisieren, ohne ihn aufzukratzen. Man spürt: Der Maler ist ein Ästhet mit Überzeugung und Botschaft. Wobei die Botschaft keine Predigt ist, sondern ein emotionales Ergreifen des Betrachters auf tieferer Ebene - nonverbal und damit umso wirkungsvoller. Ahmet Orans abstrakt komponierte und zugleich auf mysteriöse Weise organisch vertraut wirkende Ölgemälde könnten in ihrer Qualität ein

Museum bereichern. Aber zugleich - und auch das ist eine Qualität - können sie das Wohnzimmer von Käufern bereichern. Denn sie wirken als ebenso stille wie stark ausstrahlende Energiequellen, die einem im Alltag Wärme und Weisheit vermitteln. So verwandeln sie bis 22. Mai auch den Ausstellungsraum der Galerie Bechter Kastowsky an der Schaaner Poststrasse in einen geheimnisvollen Ort der Ruhe und Kraft, der Farbigkeit und optimistischen Wärme. (jm)

ANZEIGE



Mi 17.30+20.09 Uhr, TAK | KABARETT & COMEDY

19 Sarah Hakenberg
«Dann kam lange nichts»

Fr 20.09 Uhr, TAK | SCHAUSPIEL-ABO

21 Am Boden

George Brant

Deutsches Theater Berlin

Die Erzählung einer Kriegsdrohnenpilotin thematisiert die Konsequenzen der modernen Kriegsführung und fragt, wer das Urteil über die Schuldigen spricht.

Di 19 Uhr, Mi 10 Uhr, TAK | TANZ 10+

25 Beat it

Kollektiv F, Schweiz / Nevski Prospekt, Belgien

Aus Theater, Tanz, Kämpfen und Stunts entsteht eine Geschichte zwischen Komik und bitterem Ernst.

Mi 26

Do 20.09 Uhr, TAK | KABARETT & COMEDY

27 Vince Ebert

«Make Science Great Again»

Geniale Verbindung von Wissenschaft und Kabarett

Fr 28 **2. Liechtensteiner Jazzfestival**

TAK Theater Liechtenstein und Tangente Eschen

Das Liechtensteiner Jazzfestival ist eine gemeinsame Plattform für Musiker/innen aus Liechtenstein und präsentiert drei Tage lang grossartige Musik!

So 30

TICKETS + INFOS

vorverkauf@tak.li www.tak.li
T +423 237 59 69

Vorverkauf TAK-Foyer, Reberstr. 12, Schaan
Montag-Freitag, 13.30-18.00 Uhr
Abendkasse 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn

Wer zuerst kommt ...
Pro Veranstaltung sind maximal fünfzig Besucher/innen erlaubt.